

„Funk“ auf höchstem Niveau

Direkt am Rhein und damit an der Grenze zum Schweizer Kanton St. Gallen liegt Höchst/V.

In wenigen Jahrzehnten wurde aus dem agrarisch dominierten Ort eine Industrie und Gewerbezone. Heute gibt es in Höchst insgesamt 3400 Jobs bei 7800 Einwohnern (Fläche rund 20 km²). Für die Feuerwehr gibt es jedenfalls genug zu tun. Neben Brand- (z. B. landwirtschaftliche Großbetriebe mit schlechter Wasserversorgung)- und Brandmelder-Einsätzen (in Großbetrieben) sorgen Verkehrsunfälle für Arbeit (die „Schweizer Bundesstraße führt direkt durch den Ort), immer wieder sorgt der Rhein (Höchst liegt im Delta) für Überschwemmungen (zuletzt 1999).

Rund einmal in der Woche müssen die 53 Aktiven zu einem Einsatz ausrücken. Kommandant Armin Schneider ist stolz darauf, dass es trotz der eher städtischen Verhältnisse in Höchst möglich ist, eine solide Tageseinsatzbereitschaft zu garantieren, was für ihn auch viel mit dem „guten Klima in der Feuerwehr“ zusammenhängt.

Das Feuerwehrhaus wirkt nach Außen schlicht, bietet aber neben einer großzügigen Fahrzeughalle samt Werkstätten und Katastrophenschutzlager einen Mehrzwecksaal mit Großküche, der neben Veranstaltungen auch als Notquartier bzw. zur Notversorgung der Bevölkerung herangezogen werden kann. Mit den benachbarten Ortsfeuerwehren wird eng zusammengearbeitet, darunter auch mit dem Schweizer St. Margareten. Für Jörg Oberhammer, dem Pressebeauftragten, ein Grund zum Schmunzeln: „Die Schweizer Feuerwehren sind nach dem Miliz-System aufgebaut, und beim Appell nach der



Übung gibt es dann das Geldsäckchen – für uns eine ungewohnte Situation.“

Der Fuhrpark besteht aus zwei TLF, LF-B, LFA mit 800-m-Schlauchcontainer, MTF, VF und dem neuen „Funk Höchst“ – einem Einsatzleitfahrzeug der Extraklasse.

„Funk Höchst“

Die Bezeichnung „Funk“ ist in Vorarlberg für Einsatzleitfahrzeuge/Kommandofahrzeuge vorgesehen. Aufgebaut auf einem MB Sprinter 315 hat Rosenbauer die Wünsche der Höchster umgesetzt. Der Arbeitsraum wird von einer universellen Tischkonstruktion dominiert, wobei zwei Drehsessel für Komfort sorgen. Der Computer-Arbeitsplatz verfügt über einen großen Bildschirm und einen Multifunktionsdrucker. Zwei Arbeitsplätze dienen der Abwicklung von Einsätzen mit Lageführung, Dokumentation und taktischem Funkverkehr an Einsatzstelle. Im Überkopf-Bereich befinden sich Handfunkgeräte und Headsets.

Kühlbox, Stromerzeuger, Wärmebildkamera, diverse Kleingeräte sowie Führungsmittel ergänzen die Ausrüstung. Im Bereich vor der Schiebetür schützt eine Markise (samt Seitenteilen) vor Schlechtwetter. Flipcharts können abgehängt und für die Lageführung verwendet werden. Tritec-Blaulichtbalken, hinten mit integriertem Gelb- und Rotlicht sorgen für die Absicherung. Die Planung dauerte Monate, nachdem verschiedenste moderne Kommandofahrzeuge besichtigt wurden.

www.feuerwehr.hoechst.at

Schnell für Grödig

Grödig/S: Am 01. Februar konnte die Freiwillige Feuerwehr Grödig, als Ersatz für ein 28 Jahre altes KRF ein neues Vorausrüstfahrzeug (VRF) vom Landesfeuerwehrkommandanten LBD Anton Brandauer übernehmen.



Das Fahrzeug wurde zu 100 % vom Landesfeuerwehrverband finanziert. Das Vorausrüstfahrzeug soll mit einer Besatzung von 4 Mann (1:3) grundsätzlich folgende Aufgaben durchführen:

- Erkundung der Einsatzstelle, Absicherung der Einsatzstelle
- Aufbau einer Einsatzleitung
- Erst-Brandbekämpfung
- Rettung und Erstversorgung von verunfallten und eingeklemmten Personen
- Erstmaßnahmen bei verschiedensten technischen Hilfeleistungen



Dieses Vorausrüstfahrzeug dient somit als Ersteinsatzfahrzeug bei allen Einsätzen, egal welcher Art. Im weiteren Einsatzverlauf unterstützen und ergänzen die nachrückenden Fahrzeuge der Feuerwehr Grödig das VRF. Durch seine vielseitige Beladung und seine eher kompakten Fahrzeugabmessungen kann so ein schnelles Erreichen der Einsatzstelle, speziell auf der A 10 (Bereich Salzburg Süd), gewährleistet werden.

Text: LM Karl Schnöll-Reichl (FF Grödig)

Fotos: FF Grödig, www.ff-groedig.at

